

1715 April 9., Luzern

A

SCHREIBEN DES [SPAN. AMBASSADOREN LORENZO VERZUSO, MARCHESE DI]
BERETTI-LANDI, [AN BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

Der "*messenger d'aujourduy*" habe ihm sein, Zurlaubens, Schreiben überbracht. Nicht allein [Louis-Auguste de Bourbon], Duc du Maine, [Colonel général des Suisses et Grisons], sondern auch [Claude-Théophile de Béziade], Marquis d'Avaray, "*et tous nos Ministres de France*" seien einhellig der Meinung, "*que on va a enroler les officiers du Reggiment [Pfyffer]*". Alle hätten sich nämlich bereit erklärt, sich dafür einsetzen zu wollen "*et moi au dela de ce que vous pouvier iamais imaginer*". Er möge ihm bloss etwas Zeit lassen, alsdann werde er sehen, dass er nicht zuviel versprochen habe. Um dies ja nicht zu versäumen, wolle er in dieser Angelegenheit nämlich noch verschiedenerorts vorstellig werden.

Es genüge, wenn er ihm sein Paket [mit der Post aus Zürich] auf dem üblichen Weg zusende und er kommenden Montag in dessen Besitz gelange.

Original, in franz. Sprache
AH 28, 64-65 - Blatt 64^v und 65^r leer

1715 Februar 5., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [SPANISCHEN AMBASSADOREN LORENZO VERZUSO, MARCHESE DI] BERETTI-LANDI, [AN BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

Da er morgen früh nach Luzern zurückzukehren gedenke, möchte er ihn bitten, "*de faire reprendre la Coustume d'aller a prendre chez M. [Daniel] Orell [Postmeister in Zürich] mes pacquets comme a l'ordinaire*". Er erwarte, diese auch in Zukunft jeweils montags "*par vostre Messenger de Zug*" zugestellt zu erhalten.

Er könne sich keine Vorstellungen machen, wie sehr man ihn, [Zurlauben], hier [an der franz. Ambassade] verehere. "*on vous aime, et on vous estime fort.*"

"Je laisse cette lettre a cachet volant pour que Mr Orell la voyt et s'y regle."

Original, in franz. Sprache
AH 28, 66-67 - Blatt 66^V und 67 leer

23

1714 November 30., Luzern

A

SCHREIBEN DES [SPAN. AMBASSADOREN LORENZO VERZUSO, MARCHESE DI]
BERETTI-LANDI, [AN BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

Er habe sich schon gefreut, dass sich die Meldung des Zuger Boten bewahrheite und sie sich hier in Luzern begegnen könnten. Leider aber sei er in seinen Hoffnungen enttäuscht worden. Doch damit nicht genug, sei er seither auch ohne jegliches schriftliches Lebenszeichen von ihm, welcher Umstand ihn sehr betrübe.

[Laurent Corentin] De la Martinière befinde sich hier bei ihm. Möglicherweise werde ihm dieser nach seiner Rückkehr von Schultheiss [Jakob] Balthasar auch noch schreiben.

De la Martinière habe ihm die - je nach dem, unter welchem Gesichtspunkte man sie betrachte,- frohe Kunde gebracht, dass der [franz.] Ambassador [François-Charles de Vintimille, Comte du Luc,] auf den Ambassadorsposten [an den Hof] in Wien versetzt worden sei. Er wisse, dass ihn - bedeute sie doch "*voire separation*" - diese Neuigkeit betrüben müsse. Andererseits aber böten sich durch diese Versetzung auch eine Reihe ungeahnter Möglichkeiten; so könne dieser dem König [Ludwig XIV.] auf seinem neuen Posten noch besser dienen, wovon schliesslich auch sie, die kath. Orte, profitieren könnten.

Gleichzeitig aber dürfe er ihm auch Kenntnis davon geben, dass der Ambassador beabsichtige, die schon für letztes Jahr vorgesehene Allianz mit den kath. Orten zu erneuern. "*il est venu pour cela ici et on fera toutes les demandes convenables vers tous les autres cantons.*" Angesichts der Tatsache, dass sich der König ihrer derart anzunehmen gedenke, ersuche er ihn in all den andern offenen Fragen um etwas Geduld.